Wilsdruffer Tageblatt

Nationale Tageszeitung für Landwirtschaft und alle anderen Stände des Wilsdruffer Bezirks

Das „Wilsdruffer Tageblatt" erscheint werktags nachm. 4 Uhr. Bezugspr. monatl. 2 RM. frei Haus, bei Postbestellung 1,80 RM. zuzügl. Bestellgeld. Einzelnummer 10 Rpf. Alle Postanstalten, Postboten, unsere Austräger u. Geschäftsstelle nehmen zu jeder Zeit Bestellungen entgegen. Im Falle höherer Gewalt oder sonstiger Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Kürzung des Bezugspreises. Rücksendung eingesandter Schriftstücke erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Wochenblatt für Wilsdruff u. Umgegend

Anzeigenpreise laut aufliegender Preisliste Nr. 5. — Ziffer-Gebühr: 20 Rpfg. — Vorgeschriebene Erscheinungstage und Platzwünsche werden nach Möglichkeit berücksichtigt. — Anzeigen-Annahme bis vormittags 10 Uhr. Für die Richtigkeit der durch Fernruf übermittelten Anzeigen übernehmen wir keine Gewähr. — Bei Konkurs und Zwangsvergleich erlischt jeder Anspruch auf Nachlaß.

Fernsprecher: Amt Wilsdruff 206

Das Wilsdruffer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meißen, des Stadtrats zu Wilsdruff, des Forstrentamts Tharandt und des Finanzamts Nossen behördlicherseits bestimmte Blatt

Nr. 283 — 94. Jahrgang | Drahtanschrift: „Tageblatt" | Wilsdruff-Dresden | Postscheck: Dresden 2640 | Donnerstag, den 5. Dezember 1935

Pariser Friedensbemühungen

Der Friedensvorschlag an Mussolini — Der Bluff mit dem Petroleummonopol

Wie aus London gemeldet wird, soll zwischen den britischen und französischen Sachverständigen in Paris eine Vereinbarung über die Grundlage eines Friedensplanes im Abessinienkrieg erreicht worden sein, der jetzt Mussolini unterbreitet werden soll. Andere Meldungen aus London besagen jedoch, daß der Zeitpunkt für die Unterbreitung eines Friedensplanes als verfrüht bezeichnet werden müsse. Man hoffe jedoch, die Pariser Erörterungen vor dem Eintreffen des britischen Außenministers Hoare in der französischen Hauptstadt beendet zu haben.

Wie verlautet, ist der britische Standpunkt der, daß keine Vorschläge Unterstützung finden würden, die Italien größere Vorrechte bieten würden als der Kompromißplan der Pariser Dreimächtekonferenz. Italien würde einige nicht amharische Gebiete vermutlich im Nordosten Abessiniens erhalten und Abessinien einen Zugang zum Meer.

Eine Abtretung abessinischen Gebietes, das eine Verbindung zwischen Eritrea und Italienisch-Somaliland herstellen würde, habe keine Aussicht auf englische Zustimmung.

In der englischen Hauptstadt wird die Meldung, daß die amerikanische Ölgesellschaft „Standard Oil Company of New Jersey" mit der italienischen Regierung einen dreißigjährigen Monopolvertrag über die Lieferung von Petroleum abgeschlossen habe, als Bluff bezeichnet. Der Präsident der Gesellschaft, Teagle, hat die Nachricht als ein unsinniges Propagandastück bezeichnet. Auch das italienische Nachrichtenbüro „Stefani" teilte mit, daß die Meldung über ein angebliches Petroleummonopol vollständig unbegründet sei.

Nach Meldungen aus Washington

hat der amerikanische Staatssekretär des Äußeren, Hull, alle Firmen und Privatpersonen, die mit Waffen und Munition handeln und sich nicht gemäß dem Neutralitätsgesetz behördlich haben eintragen lassen, mit Strafverfolgung gedroht.

Übrigens hat ein Vertreter der in New York erscheinenden italienisch-amerikanischen Zeitung „Il Progresso", Giordano, beim New-Yorker Bundesgericht die Richtigkeitserklärung der von der Regierung ausgesprochenen Warnung vor Petroleum- und Baumwollieferungen an Italien beantragt. Der Staatssekretär Hull und der amerikanische Schatzsekretär Morgenthau sind zur Vernehmung am Dienstag der nächsten Woche geladen worden.

Italien opfert für die Sanktionsabwehr.

In Italien opfert das italienische Volk in verstärktem Maße weiter für die Abwehr der Sanktionen. Der italienische Dramatiker Luigi Pirandello hat dem italienischen Ministerpräsidenten Mussolini seine goldene Nobelpreismedaille für Literatur, die er im Jahre 1934 erhielt, als Beitrag zum Goldkriegsschatz übersandt. Die Stadt Turin hat allein bisher 250 Kilo Gold, 1100 Kilo Silber, 850 Zentner Kupfer und 750 Tonnen Eisen an die staatlichen Sammelstellen abgeführt. Der Ausschuß der Mütter und Witwen Kriegsgefallener hat im Namen aller Frauen Italiens den 18. Dezember als Ringopfertag festgesetzt. Die italienischen Frauen sind aufgefordert worden, ihre Eheringe zu diesem Termin auf den Opfertisch des Vaterlandes zu legen.

Vor einer Offensive der Abessinier im Norden?

Nur leichte Geplänkel an den Abessinienfronten.

Die italienischen Truppen an der Nordfront erwarten, wie aus Asmara gemeldet wird, einen großzügigen abessinischen Angriff. Die auf dem Anmarsch befindliche abessinische Nordarmee besteht aus Truppen des Ras Kassa, die von ausgebildeten Soldaten des Kriegsministers Ras Mulugeta von Dessie her verstärkt worden sind. Die militärische Ausrüstung der abessinischen Truppen soll gut sein. Kleinere Vorpostengefechte sind bereits an der Nordfront im Gange.

Wie an der Nordfront hat auch im Süden Abessiniens eine regere Gefechtstätigkeit ihren Anfang genommen. Die italienische Graziani-Armee hat jetzt sehr mit Nachschubschwierigkeiten zu kämpfen.

Der Fußballkampf in London

3:0 für England, Halbzeit 1:0

England hat seine politischen Sorgen. Es herrscht in diesen Tagen gewissermaßen politische Hochspannung. Das kann aber den Engländer in seiner Sportbegeisterung nicht beeinflussen. Da tritt sogar die Politik hinter den Sport zurück. So stand denn am Mittwoch die britische Hauptstadt ganz im Zeichen des deutsch-englischen Fußballkampfes. An den Sieg ihrer Mannschaft hat England nicht gezweifelt, aber wie sich die deutsche Mannschaft schlagen würde, das war das Gespräch des Tages. 4:1 für England standen die Wetten vor dem Spiel.

Je näher die Stunde des Kampfes rückte, um so größer wurde die Spannung. Auch die rote Hetze gegen die deutschen Gäste konnte die Sportbegeisterung der Londoner nicht beeinträchtigen.

Die Aufnahme der Deutschen, die mit der „Columbus" kamen, bei ihrer Landung in Southampton war überaus herzlich.

Das erste, was sie sahen, war ein neun Meter langes Fahnentuch mit der Inschrift: „Die Fußballfreunde Southamptons heißen die deutschen Fußballfreunde willkommen." Eine englische Musikkapelle spielte die deutsche und die englische Nationalhymne. Eine Gruppe englischer Sportfreunde und Vertreter des Southamptoner Fußballsports begaben sich an Bord, um, wie ihr Wortführer sagte, „den Deutschen brüderliche Grüße" zu überbringen.

Dicke Schwaden des berüchtigten Londoner Nebels lagen in den Straßen, als die ersten Sonderzüge den Strom der Festlandbesucher in die Hauptstadt brachten. Auf der Victoria-Station liefen ab fünf Uhr morgens die Sonderzüge ein, insgesamt sechzehn.

In großen Omnibussen unternahmen die deutschen Schlachtenbummler eine Fahrt durch die Innenstadt

und begaben sich dann frühzeitig auf den Tottenham-Hotspurs-Platz hinaus, dessen Tore schon um 11 Uhr vormittags geöffnet wurden. Die Ankunft der Deutschen wickelte sich vollkommen reibungslos ab. Die Organisation war ausgezeichnet. Vor den Bahnsteigen hatte sich eine große Menschenmenge eingefunden, die der Ankunft der Deutschen interessiert zuschaute.

Der Fußballplatz liegt weit draußen im Nordosten Londons, im Stadtteil Tottenham. Er gehört den „Spurs", den „Heißspornen", dem traditionsreichen englischen Fußballklub, der jetzt in der zweiten Klasse spielt. Der Platz ist geradezu ideal. Erst im letzten Jahr hat der Platz durch Neubauten ein Fassungsvermögen von 78 000 Menschen erhalten.

Die beiden Tribünen, die die Breitseiten einnehmen, haben 10 000 Sitzplätze.

Vierzehn Tage vor dem Spiel waren die Tribünenplätze bereits ausverkauft!

In der Trainingshalle, die unter der einstöckigen Tribüne liegt, fanden während des Krieges Schießübungen statt. Die Längstribüne ist ein zweistöckiger Bau aus Stahl und Zement, für den der Klub über eine halbe Million Reichsmark aufgewandt hat. 60 000 sind durch Riesendächer vor Regen geschützt.

Das Fußballfeld war in bester Verfassung. Der Boden war allerdings sehr weich. Vor den Toren waren Schutzdächer angebracht, um den Boden vor noch größerer Feuchtigkeit zu schützen. Die deutschen Besucher wurden von Polizisten, die mit besonderen Wagen bereits außerhalb des Platzes erschienen waren, zu dem auf den Anlagen des Platzes befindlichen Restaurant geleitet, wo sich

deutschsprechendes Bedienungspersonal

befand. Der Abtransport zum Fußballplatz erfolgte gruppenweise. Die meisten der deutschen Besucher hatten Reiseschecks über 16 Schillinge.

Gegen Mittag herrschte auf den Anfahrtstraßen nach Tottenham großes Gedränge. Zu beiden Seiten der Straße standen viele Polizisten. Sie sorgten für eine reibungslose Abwickelung des Verkehrs.

Da und dort versuchten Kommunisten meist jüdischen Aussehens, Hetzflugblätter an den Mann zu bringen; aber die englischen Fußballbegeisterten hatten dafür kein Interesse.

Einzelne Flugzettelverteiler, die sich zu aufdringlich benahmen, wurden von der Polizei abgefaßt.

Im amtlichen Programm vom Fußball-Länderspiel hieß es u. a. in deutscher Sprache: „Möge das Resultat des

Die ersten Funkbilder vom Fußball-Länderkampf Deutschland—England.

Die Mannschaftsführer Szepan (schwarze Hose) und Haygood begrüßen sich vor dem Spiel; in der Mitte der Schiedsrichter Olsson. (Scherl Bilderdienst — Weltbild — M.)

Die deutschen Stürmer bei dem letzten Training der Mannschaft in Tottenham vor dem Länderkampf. In der Stürmerreihe von links nach rechts: Lehner, Szepan, Hohmann, Raffelberg, Fath. (Schirner)

SLUB Wir führen Wissen. Heimatmuseum der Stadt Wilsdruff WILSDRUFF